# Rio+ 20: Governance für eine nachhaltige Entwicklung:
# Dialog und Transparenz als Treiber einer nachhaltigen Entwicklung?

## Workshop am 23. November 2010 an der Freien Universität in Berlin

20 Jahre nach dem Erdgipfel von Rio de Janeiro und der Agenda 21 steht sowohl auf der internationalen Ebene mit den Vorbereitungen zum Gipfel Rio+ 20 wie auch auf der nationalen Ebene mit dem Fortschrittsbericht der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie eine umfassende Revision der Nachhaltigkeitspolitik an. Im vergangenen Jahrzehnt wurde in Deutschland eine Reihe von Maßnahmen eingeführt, die vor allen Dingen Transparenz und Dialog in der Nachhaltigkeitspolitik gefördert haben. Neue Gesetze werden einer Nachhaltigkeitsprüfung unterzogen, die Ressorts legen Berichte zu ihren Aktivitäten im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie vor, Stakeholder diskutieren die deutsche Nachhaltigkeitspolitik im Rat für Nachhaltige Entwicklung.

Zudem hat die Bundesregierung ein Forum zu Corporate Social Responsibility (CSR) mit Vertreter/innen aus Wirtschaft und Gesellschaft einberufen. Basierend auf Empfehlungen des Forums hat das Bundeskabinett jüngst die Nationale Strategie zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen ("Aktionsplan CSR") beschlossen. Der Aktionsplan verfolgt das Ziel, dass mehr Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und ihre Geschäftsprozesse nachhaltig gestalten. In der Privatwirtschaft gibt es bereits zahlreiche Initiativen, um eine nachhaltige Wirtschaftsweise durch mehr Transparenz und den Dialog mit Staat und Zivilgesellschaft zu fördern. Zentrale Elemente dieses Dialoges sind Nachhaltigkeitsberichterstattung und Stakeholderbeteiligung.

Vor diesem Hintergrund laden das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), adelphi und das Forschungszentrum für Umweltpolitik (FFU) zu einem Workshop an der Freien Universität Berlin ein, um die Potenziale und Grenzen dieser dialog- und kooperationsbasierten Ansätze in Politik und Wirtschaft zu diskutieren. Im Vordergrund stehen dabei die folgenden Fragestellungen:

- Welche Reichweite haben Dialog und Transparenz als Treiber einer nachhaltigen Entwicklung?
- Inwieweit sind in Deutschland die Möglichkeiten dieser Instrumente ausgeschöpft bzw. wo kann Deutschland noch von anderen internationalen Erfahrungen lernen?
- Welche Chancen und Herausforderungen bringen diese neuen Governance-Formen mit sich?

Im Rahmen des Workshops werden aktuelle Entwicklungen und internationale Beispiele präsentiert und vor dem Hintergrund der Fragen intensiv mit den Teilnehmer/innen diskutiert. Die Diskussionen sollen in Empfehlungen für die deutsche Nachhaltigkeitspolitik münden. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute und Multiplikator/innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und NGOs, die sich mit der Gestaltung von Nachhaltigkeitsstrategien in Politik und Wirtschaft beschäftigen. Die Teilnehmerzahl dieses Workshops ist auf 30 begrenzt.

### Veranstaltungsort

Der Workshop findet im Raum L116 im Seminarzentrum der Freien Universität statt, Otto-von-Simson-Str. 26, 14195 Berlin-Dahlem.
Das Seminarzentrum befindet sich im Erdgeschoss der Rost- und Silberlaube der Freien Universität gegenüber der Mensa direkt am Eingang der Otto-von-Simson-Straße. Die nächstgelegene U-Bahn Station ist Dahlem Dorf (U3). Ein Lageplan ist einzusehen unter http://www.cedis.fu-berlin.de/veranstaltungen/raeume/seminarzentrum.html

## Programm

**10 – 10.30 Uhr**
**Begrüßung und Einführung**

*Prof. Dr. Martin Jänicke, Forschungszentrum für Umweltpolitik*
*Dr. Jutta Knopf, adelphi*

**10.30 – 12.30 Uhr**
**Nachhaltigkeit in der deutschen Politik: die Rolle von dialog- und evidenzbasierten Ansätzen**
Im Rahmen der Nachhaltigkeitspolitik setzt die Bundesregierung auf eine Reihe von Instrumenten zur Förderung von Dialog und Transparenz in politischen Entscheidungsprozessen. Beim Staatssekretärsausschuss steht Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Ressorts im Vordergrund. Verschiedene Initiativen und Strategieprozesse, nicht zuletzt die Entwicklung und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie, bieten Möglichkeiten der gesellschaftlichen Partizipation. Welchen Mehrwert bieten diese Governance-Innovationen?

Mit dem Einbezug von privaten Akteuren, die nicht in demokratischen Verfahren legitimiert oder der Kontrolle durch öffentliches Recht unterworfen sind, muss die Legitimation von Governance-Leistungen sichergestellt werden. Wenn aber die traditionellen Mechanismen der Legitimation von Steuerung nicht mehr greifen, wächst die Bedeutung der Legitimation durch Wissen und Evidenz. Die Politikfolgenabschätzung ist ein besonders prägnantes Beispiel für die Aufwertung und Institutionalisierung von evidenzbasierter Politikformulierung. Mit der Einführung der Nachhaltigkeitsprüfung für neue Gesetze wurde ein Instrument geschaffen, um die Folgen politischer Entscheidungen offen zu legen und so zwischen unterschiedlichen Zielen abzuwägen. Was ist die Bilanz nach einem Jahr Nachhaltigkeitsprüfung in Deutschland? Wie kann das Instrument weiterentwickelt werden?

*Impulsreferate:*
*Dr. Klaus Jacob, Forschungszentrum für Umweltpolitik*
*Dr. Hannah Büttner, IFOK GmbH*
*Moderation: Rainer Quitzow, Forschungszentrum für Umweltpolitik*

**12.30 – 13.30 Uhr**
**Mittagspause**

**13.30 – 15.30 Uhr**
**Freiwilligkeit und Transparenz in der Wirtschaft: Was können wir von Europa lernen?**
Verantwortungsbewusstes, nachhaltiges Wirtschaften erfordert größtmögliche Transparenz und Offenlegung unternehmerischer Strukturen und Prozesse, Wirkungen und Ergebnisse. Am Beispiel der Nachhaltigkeitskommunikation wird diskutiert, welche Reichweite freiwillige Initiativen und Standards 20 Jahre nach Rio entfaltet haben: Wie können Nachhaltigkeitsberichte und Stakeholderdialoge zum nachhaltigen Wirtschaften beitragen? Welche Vor- und Nachteile bieten hier freiwillige Initiativen, wo stoßen sie an Grenzen? Sind regulative Rahmensetzungen möglich oder nötig, um die Transparenz und die nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft zu fördern? Vor dem Hintergrund des Aktionsplans CSR und aktueller Diskussionslinien um die Nachhaltigkeitskommunikation auf nationaler wie EU-Ebene werden die Handlungsmöglichkeiten politischer und wirtschaftlicher Akteure sowie ihre wechselseitigen Erwartungen beleuchtet.

*Impulsreferate:*
*Dr. Jutta Knopf, adelphi*
*Jörg Trautner, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referatsleiter „Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ (CSR)*
*Jana Gebauer, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung*
*Thorsten Pinkepank, BASF, Leiter Sustainability Coordination*
*Moderation: Esther Hoffmann, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung*

**15.30 – 16.00 Uhr**
**Schlussfolgerungen: Governance für eine nachhaltige Entwicklung - Chancen und Herausforderungen**

*Esther Hoffmann, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung*
*Dr. Klaus Jacob, Forschungszentrum für Umweltpolitik*
*Walter Kahlenborn, adelphi*
*Jörg Trautner, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referatsleiter „Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ (CSR)*
*Moderation: Rainer Quitzow, Forschungszentrum für Umweltpolitik*